

Adler mit Vierradantrieb

Autor(en): **Bonetti, Ursula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **78 (2003)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Adler mit Vierradantrieb

Besuchstag bei den mechanisierten Aufklärerschulen in Thun

Oblt Patrick Nyfeler macht nicht nur Waffen- und Panzererkennungsquiz für den Schweizer Soldat. Er studiert Jurisprudenz und arbeitete schon drei Mal mehrere Monate als Zeitsoldat in der Schweizer Armee. Zuletzt als Kp Kdt RS Mech Aufkl Kp II/223.

Als Moderator des Angehörigentages zeigte er im Sommer 2002 seine Rekruten von der besten Seite in der Ausbildung, im Einsatz, als Showtalente. Sie sind in der sechsten RS-Woche. Auf originelle Art



Four Ursula Bonetti, Breiten/Mörel



Gruppenbild mit Rekrut.

stellte er seine Kompanie vor. An verschiedenen Arbeitsplätzen präsentierte er mit seinen Zugführern das Handwerk der mechanisierten Aufklärer. Eine vielseitige Aufgabe, die er mit Bravour gemeistert hat, zusammen mit modernen, motivierten und begabten Rekruten. Alle haben ein Kompliment verdient.

Langhaarig und unrasiert

Der Schulkommandant, Oberst i Gst Ivo Langel, fasste sich sehr kurz in seiner Ansprache an die zahlreich eingetroffenen Angehörigen, Freunde und Bekannten der Rekruten. Er überliess rasch das Mikrofon Kp Kdt Oblt Patrick Nyfeler, der engagiert und mutig kein Blatt vor den Mund nahm: «In diesen 41 Tagen werden aus teilweise langhaarigen, unrasierten, weichen und nicht gruppenfähigen Zivilisten Angehörige der Armee, welche teilweise immer noch langhaarig, unrasiert und nicht gruppenfähig sind, aber wir sind jeden Tag um eine Verbesserung bemüht und versuchen, das Unterlassene nachzuholen. Ist es aber wirklich möglich, die Gesellschaft und offensichtliche Erziehungslücken in ein paar Wochen zu korrigieren?»

Es scheint möglich zu sein, jedenfalls für die Zeit der RS und für die Rekruten der Kp II/223. Die fantasievolle Vorstellung der fünf Züge beweist, was man in kurzer Zeit mit konsequenter, korrekter soldatischer Erziehung und guter Kameradschaft fertig bringen kann, auch mit zunächst einmal unordentlichen Zivilisten.

The Show must go on

Die ganze Vorstellung der einzelnen Züge ist mit passender, moderner Musik untermauert. Aus einer dicken Nebelwolke bewegen sich dunkle Gestalten, das Sturmgewehr im Anschlag, in Richtung Sammelplatz. Es ist die Schützenkolonne. Eben noch geduckt, springen sie heran und stellen sich korrekt in 4er-Kolonnen auf. Der zweite Zug kommt in Aufklärerfahrzeugen

93/97, Eagle II angebraust, die Besatzung springt heraus und bildet einen Igel, um sich danach ebenfalls zu formieren. Ein weiteres Aufklärerfahrzeug fährt auf den Platz. Aber statt der normalen Besatzung von vier Mann krabbelt ein ganzer Zug von 24 Mann aus diesem Wagen.

Jetzt ist Manpower gefragt. Der nächste Zug fährt nicht, er zieht sein Fahrzeug mit eigener Kraft an den Abschleppseilen auf den Platz in Schritt und Tritt. Das Kader steht aufrecht auf dem Fahrzeug.

Es wird spannend. Das nächste Fahrzeug – ein Duro – ist offenbar in einen C-Angriff geraten. Jedenfalls ist es rauchgefüllt, die Besatzung stürmt im C-Vollschutz heraus, um sich aufzustellen. Dann aber heisst es «ICS weg!»

Das Metier der mechanisierten Aufklärer

Das Metier der mechanisierten Aufklärer erfordert grosse Verantwortung für Menschen, Material, Waffen und Fahrzeuge, Gefühl und Sinn für Sicherheit. Die Selbstständigkeit und der Intellekt jedes Einzelnen ist gefordert. Es ist eine funktionsbezogene Ausbildung, die sehr viel Training benötigt. Drill hiess das früher. Auch diese RS ist eine Eliteschule, die geistige und sportliche Grösse erfordert. Null Toleranz für Drogen. Das Kader muss noch vermehrt sensibilisiert werden. Hohe Sicherheitsanforderungen beim Fahren, beim Schiessen und im Sport. Zurzeit werden «Grüne» und «Gelbe» (Infanterie und Mechanisierte Leichte Truppen) am Aufklärungsfahrzeug ausgebildet, bereits im Hinblick auf AXXI, wo auf Grund der



Oblt Patrick Nyfeler stellt seine Kompanie vor.



Gut getarnter Übermittler im Biwak.

Dynamisierung sämtlicher Verbände nur noch Mechanisierte Aufklärer zum Einsatz kommen sollen. Das Aufklärerfahrzeug gibt es in verschiedenen Versionen und heisst eben, obwohl zu den Landstreitkräften gehörend, Eagle, der Adler.

Mit Adлераugen und scharfen Krallen

Die Gäste wurden anschliessend mit Fahrzeugen auf die weit im Gelände der Thuner Allmend verteilten Arbeitsposten gebracht. Auf jedem Posten war ein Zug bei einer speziellen Aufgabe der Mech Aufklärer beschäftigt. Nach jeder Vorführung stellten sich die Züge nochmals auf und meldeten sich bei den Besuchern ab. Von Rekruten und vom Kader erhielt ich kompetent Auskunft, auch auf knifflige Fachfragen. Sie hatten wirklich in diesen 41 Tagen enorm viel gelernt und wussten es anzuwenden. Ihre Gesichter, teils kunstvoll in Tarnfarben geschminkt, teils einfach verschmiert, blickten durchaus zufrieden in die Welt. Rasiert waren auch alle. Oberst i Gst Langels und Oblt Nyfeler's Erziehung und wohl auch Vorbild zeitigte bereits erste Früchte.

Ich wusste gar nicht, dass wir in Thun eine richtige Mondlandschaft haben. Dort zeigten die Aufklärer mit ihren Eagles die Gefechtsformationen «Rolle» und «Raupe», je nach Erfordernis im praktischen Einsatz mit den Panzerverbänden. Eindrücklich. Immer wieder faszinieren mich die Restlichtverstärker (RLV) und die Wärmebildgeräte (WBG), die von den Rekruten anschaulich vorgestellt wurden. Wer will noch mal durchgucken? Kleinste Temperaturunterschiede zeigen noch, wo etwas geht und steht, und sei es noch so gut getarnt. Selbst in dunkelster Umgebung vermag man mit dem RLV noch etwas zu entdecken. Man fühlt sich direkt als Katze. Der Zug Grossenbacher zeigt einen Inf Einsatz aus dem Eagle. Ein abgesetzter Beobachtungsposten übernimmt die Raumüberwachung auf der Allmend.

Porcospino!

Kein Fluch. Porcospino heisst zu Deutsch Stachelschwein. Am besten gefiel mir der Posten des Biwaks mit allem Drum und Dran, sogar WC und Waschgelegenheit. Was aber so gemütlich nach Feldlager aussah, war ein Posten in höchster Alarmbereitschaft. Getarnte Räume, Schützenlöcher. Der Übermittler sass in einem Busch. Auf den Alarmruf «Porcospino» raste jeder – egal ob im Tarnanzug korrekt angekleidet oder in Unterhose – auf seinen Posten, das Gewehr im Anschlag. In Sekundenbruchzeit lag das Biwak verlassen da. Die Aufklärer hatten die Stacheln gestellt. An weiteren Posten konnten die Übermittlungsmittel angeschaut werden und die Aufklärerfahrzeuge. Die Eagles zum Anfassen, hineinsitzen, an der Waffe fignern, durch die Zielvorrichtung blinzeln, den Helm aufstülpen. Die «Grafiker» unter den Rekruten hatten erklärende Plakate gestaltet. Da waren nun die Rekruten im eher lockeren Element zu sehen, mit kleinen Schwesterchen, mit Freundinnen. Ein gewisser Stolz auf beiden Seiten liess sich

nicht verbergen. Immer wieder mal rasch ein Schmützli, Tarnfarbe hin oder her. Es herrschte eine frohe, gelöste Stimmung auch untereinander und mit dem Kader. Man spricht dieselbe Sprache, jedoch immer diszipliniert und höflich.

Die Armee – ein «Talentschuppen»

Natürlich gab es auch zu essen, und zwar hervorragend. Für fast 900 Gäste waren in der Panzerhalle die langen Tische gedeckt, in den Farben Grün und Gelb, reichlich mit Blumen geschmückt. Notabene, alles zusätzliche Arbeit, ohne Vernachlässigung des normalen Ausbildungsprogrammes. Nach und nach gesellten sich auch die Rekruten zu ihren Angehörigen. Heute stehen sie im Mittelpunkt. Jetzt galt es, in der Warteschlange den Hunger zu zählen. Ja, gern, eine grosse Portion von diesem feinen Nudelgericht, Bami, rassig gewürzt. Ebenso rassig spielten die «Chocolate Rockers», eine ad hoc gebildete Band aus Rekruten, die auch im Zivilen musizieren. Die Instrumente und Verstärker hatte einer für diesen Tag von Freunden organisiert. Alles profimässig aufgebaut und angeschlossen. Der Leadsänger brillierte mit gefühlvollem Blues. Dann aber gings fetzig zu. Einige Kameraden boten gar eine kleine Akrobatikvorführung. Dies erforderte auf der winzigen Bühne höchste Konzentration und Zusammenarbeit der Gruppe. An der Eagle-Bar halfen herzige Freundinnen aus. Unrasiert? Weich? Nicht teamfähig?

Oblt Nyfeler machte seinen Rekruten ein Kompliment, das sie wirklich verdient haben: «Es ist eine super Kompanie, das Engagement der Leute ist gross, ein Perfektionismus wird mit viel gutem Willen und sogar Begeisterung angestrebt.» Sein Einsatz als «Kompanievater» hat sich schon gelohnt. Noch flattern einige manchmal unsicher herum. Nach 15 Wochen aber sind die Adler flügge! Wetten, dass the eagles flie? ☒



Die Chocolate Rockers haben nicht den Blues, sie singen und spielen Blues!